

Wie lüfte ich im Winter die Wohnung richtig?

RATGEBER

Heute zum Thema:

Gesundheit

Stil

Recht

Beziehungen

Geld

Daheim

Erziehung

LÜFTEN Nun wird wieder geheizt: Meine Nachbarin meint, sie lüfte die Wohnung am besten, wenn sie ständig ein Kippfenster offen stehen lässt. Stimmt das? Und: Ist der Einsatz eines Luftbefeuchters sinnvoll?

M. S. in L.

weht. Je tiefer die Aussentemperatur, desto weniger lang muss gelüftet werden. Ist man untertags abwesend, reicht es auch, morgens und abends kräftig durchzulüften. Am besten lüftet man das Schlafzimmer gleich nach dem Aufstehen. So wird verhindert, dass die über Nacht ausgeschiedene Feuchtigkeit in die Wände und Kleider eindringt.

Kippstellung vermeiden

Zu langes Lüften kühlt die Wände unnötig aus und fördert die Bildung von Schimmelpilz. Eine Dauerlüftung mittels Kippstellung ist im Winter zu vermeiden. Dies führt zu einem Auskühlen der Aussenwände, was zu Schäden führen kann. Zudem geht dabei viel Heizenergie verloren. Im Winter sollte auf das Lüften in Kippstellung auch im Keller oder in der Garage generell verzichtet werden.

HUGO BERCHTOLD

ratgeber@luzernerzeitung.ch

Das richtige und regelmässige Lüften der Wohnung ist wichtig, um ein gutes Wohnklima zu schaffen und die Bildung von Schimmelpilzen zu vermeiden. Gemäss Studien liegen die Ursachen von Schimmelpilzen in 80 bis 90 Prozent der Fälle im ungenügenden Lüften.

Die Raumluft enthält immer einen (unsichtbaren) Anteil Wasserdampf. Je kälter die Luft ist, desto weniger Wasserdampf kann sie aufnehmen. Kühlt man die Luft ab, so wird Wasserdampf ausgeschieden, der sich vor allem an kalten Bauteilen wie Fensterscheiben oder Innenseiten von kalten Aussenwänden niederschlägt.

Eine weitere Ursache für Kondensatbildung ist die Anreicherung der Raumluft mit Feuchtigkeit: Wasserdampf aus Küche und Bad erhöht die Luftfeuchtigkeit, auch Pflanzen und der Mensch selbst geben Feuchtigkeit an die Raumluft ab.

Früher erfolgte der Luftaustausch durch weniger gut schliessende Fenster und undichte Gebäudehüllen. In der Folge musste stark geheizt werden, weshalb oft der Einsatz eines Luftbefeuchters für die Schaffung eines angenehmen Raumklimas notwendig war. Heute werden Fassaden, Dächer, Fenster und Türen aus Energiespargründen oft optimal abgedichtet. Ein Luftbefeuchter

ist in gut abgedichteten, regelmässig gelüfteten Wohnungen heute nicht mehr nötig, im Gegenteil.

Je dichter aber die Gebäudehülle ist, desto wichtiger ist regelmässiges Lüften. Bei neueren oder renovierten Bauten muss also vermehrt gelüftet werden, damit die hohe Feuchtigkeit der Raumluft nach aussen abgeführt wird. Im Winter sollte bei einer Raumtemperatur von 20 Grad Celsius die relative Luftfeuchtigkeit nicht mehr als 40 bis 50 Prozent betragen.

Mehrmals kurz lüften

Die Fenster sollen 3- bis 5-mal täglich während rund 5 bis maximal 10 Minuten vollständig geöffnet werden. Es handelt sich um eine sogenannte Querlüftung mit Durchzug: So wird in kurzer Zeit viel Feuchtigkeit abgeführt, ohne dass dabei viel Wärme verloren geht. Die Lüftdauer ist abhängig von der Differenz der Zimmertemperatur zur Aussentemperatur und vom Wind, der

Kurzantwort

Das Lüften der Wohnung ist wichtig, um ein gutes Wohnklima zu schaffen und die Bildung von Schimmelpilzen zu vermeiden. Bei neueren oder renovierten Bauten muss vermehrt gelüftet werden, damit die hohe Feuchtigkeit der Raumluft nach aussen abgeführt wird. Eine Dauerlüftung mittels Kippstellung ist im Winter zu vermeiden.

ANZEIGE